

SSHID :
Integrierte Versorgung für Patienten mit
komplexen Bedürfnissen in Genf
27.5.2021

Réseau Santé et Handicap à Genève

Präsentation :

- Anne-Chantal Héritier
- Séverine Lalive Raemy

Gliederung der Präsentation

- Das HUG-Behindertenprogramm / le programme Handicap HUG
- Réshange
- Handiconsult
- Schlussfolgerung und Perspektiven



Das HUG-Behindertenprogramm



▶ Befund im 2012

- ▶ Mangelndes Wissen der Pflegenden über geistige Behinderung
- ▶ Schwierigkeiten im Pflegeprozess
- ▶ Schwierigkeiten bei der Kommunikation und Übertragung von Informationen

▶ Zielsetzung

- ▶ Verbesserung der Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung (MGB) im Universitätskrankenhaus in Genf (HUG)

▶ Sekundäre Ziele

- ▶ Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Beteiligten zu erleichtern
- ▶ Die Koordination der internen und externen medizinischen Versorgung sicherstellen
 - ▶ Medizinische Pflegekräfte für Behinderte ausbilden und einsetzen
 - ▶ Die besonderen Gesundheitsbedürfnisse von Menschen mit GB erkennen
 - ▶ Die Sammlung von statistischen und epidemiologischen Daten sammeln

Das HUG-Behindertenprogramm



Zielgruppe:

Menschen mit folgenden Behinderungen:

- Geistige Behinderung
- Autismus-Spektrum-Störungen
- Zerebrale Lähmung
- Mehrfache Behinderungen
- 1 Krankenschwester, ausgebildet für Behinderung : 100%
- 1 Kinderkrankenschwester, ausgebildet für Behinderung : 50%
- Eine Ärztin, ausgebildet für Behinderung : 60 %.
- Fortbildungsprogramm für medizinische Fachkräfte
- Eine spezielle Behindertenberatung : consultation.handicap@hcuge.ch
- FALC-Kommunikationsmittel : <https://santebd.org>



Tiré de: <http://cliniquemedecine.com/wp-content/uploads/2013/03/Cerebral-palsy.jpg>



Tiré de:
http://www.zeblog.com/blog/uploads/m/malvinaphotographie/handicap_mental_photo.jpg

Das HUG-Behindertenprogramm



- Bereich Erwachsene HUG: 1067 identifizierte Erwachsene Patienten mit GB
- Im Durchschnitt pro Tag:
 - 40 Patientenbewegungen, davon 2/3 in der Psychiatrie
 - 4-6 stationäre Patienten auf der Intensivstation
 - 20 chronisch Kranke stationär



Das HUG-Behindertenprogramm

- Webseite : klicken Sie auf : “HUG handicap”
- <https://www.hug-ge.ch/accueillir-patient-situation-handicap>

PROFESSIONNELS DE LA SANTÉ

PATIENTS & VISITEURS

PROFESSIONNELS DE SANTÉ

PRISE EN CHARGE D'UN PATIENT

DEMANDER UNE ANALYSE

ACCUEILLIR UN PATIENT AVEC UN
HANDICAP OU UN DÉFICIT

**PATIENT EN SITUATION DE
HANDICAP**

ACCUEILLIR UN PATIENT EN SITUATION DE HANDICAP

Partager Imprimer

LES PERSONNES CONCERNÉES

Le programme handicap HUG s’adresse en particulier aux patients adultes en situation de handicap qui présentent une déficience intellectuelle (retard mental), des troubles du spectre de l'autisme, ou un polyhandicap. Les personnes concernées bénéficient d'une procédure d'accueil simplifiée aux urgences et d'une prise en charge adaptée à leurs besoins spécifiques.



AUFNAHME FORMULAR

FÜR KINDER / ERWACHSENE MIT BEHINDERUNGEN

Vom Patienten / der Einrichtung / der Familie auszufüllen ausgefüllt am:

Name : Vorname : Geburtsdatum: Krankenkasse: Versichertennummer: IV/AVS : <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein : Hausarzt: Telefonnummer: Mail : Betreuer/ Vormund: Handynummer: Mail :	Pflegeheim : Wohnort/Aufenthaltort : Telefonnummer: Referenz Krankenpfleger/in : Telefonnummer : Mail : Referenz Betreuer/in : Telefonnummer : Eltern/Familie : Telefonnummer : Mail : Kontaktperson im Notfall:
---	---

Behinderung <input type="checkbox"/> geistig/psychisch <input type="checkbox"/> physisch <input type="checkbox"/> sensorische Störung (sehen, hören...) <input type="checkbox"/> multiple Behinderungen	Verhaltensauffälligkeiten <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Kommunikationsstörungen <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Risiko durch <input type="checkbox"/> Weglaufen <input type="checkbox"/> Sturz <input type="checkbox"/> Selbst-Aggression <input type="checkbox"/> Hetero-Aggression
---	---

Allergien Medikamente : Lebensmittel :	Vorab-Empfehlungen <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja (Wenn ja: diesem Dokument beizufügen)
---	--

Kommunikation <input type="checkbox"/> Sprechen <input type="checkbox"/> Wörter <input type="checkbox"/> Geräusche <input type="checkbox"/> Hören <input type="checkbox"/> Verstehen <input type="checkbox"/> Gebärden Hilfsmittel zur Kommunikation <input type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Piktogramme <input type="checkbox"/> andere :
--

Pflege Übliche Schmerzskala <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja: Wenn ja, welche Skalen :
Natürliche Atmung <input type="checkbox"/> O2 Durchfluss Liter /min = <input type="checkbox"/> zusätzliche Geräte :
Mobilitätsabhängigkeit: <input type="checkbox"/> keine <input type="checkbox"/> sitzen <input type="checkbox"/> aufstehen <input type="checkbox"/> gehen
Essen : <input type="checkbox"/> mit dem Mund <input type="checkbox"/> durch PEG <input type="checkbox"/> durch PEJ <input type="checkbox"/> eingedicktes Wasser <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Welche Ernährungsform : Diät / Konsistenz der Nahrung :
Andere Pflegemassnahmen :

Beseitigung Harninkontinenz <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. Stuhlinkontinenz <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. <input type="checkbox"/> Windelschutz <input type="checkbox"/> Kondom <input type="checkbox"/> Blasenkatheter <input type="checkbox"/> Andere :

Epilepsie Auslösende Faktoren:
Verlauf von Anfällen (Warnzeichen, Hauptmanifestationen, etc.):
Häufigkeit von Anfällen:
Einstellung zur Krise und Behandlung (laut Medikamenten-Karte, die dem Dokument beizufügen ist)

Medizinisch-chirurgische/Diagnostische Anamnese
--

Übliche Medikamente und Dosierung
--

Impfung (Tetanus, Grippe...):

Spezielle Überwachung <input type="checkbox"/> Haut..... <input type="checkbox"/> Darmtransit
<input type="checkbox"/> Andere:

Besondere Vorsichtsmaßnahmen (z. B. nicht berührbar, nicht geräuschverträglich).....
--

Tipps zur Kontaktaufnahme mit der Person (Berührung, Blick, Abstand, etc.)

Übliche Ereignisse zum Ausdruck bringen	Betreuung : Was ist zu tun?
1. Schmerz.....	1.
2. Ängste.....	2.
3. Unannehmlichkeiten.....	3.
4. Unstimmigkeiten.....	4.
5. Wohlbefinden.....	5.

Hilfsmittel Das ist zu erwarten <input type="checkbox"/> Einzelzimmer <input type="checkbox"/> Doppelzimmer <input type="checkbox"/> Gitterbett <input type="checkbox"/> Angepasstes/Spezialbett <input type="checkbox"/> Bett für Begleitpersonen <input type="checkbox"/> Positionier-Kissen <input type="checkbox"/> Fesseln <input type="checkbox"/> Schienen <input type="checkbox"/> Manueller Rollstuhl <input type="checkbox"/> Gehhilfsmittel <input type="checkbox"/> andere :	Kommt mit : <input type="checkbox"/> Brille <input type="checkbox"/> Gehör/Apparat <input type="checkbox"/> Schutzhelm <input type="checkbox"/> Angepasstes/Spezialbett <input type="checkbox"/> Transitional Objekt <input type="checkbox"/> Positionier-Kissen <input type="checkbox"/> Fesseln <input type="checkbox"/> Schienen <input type="checkbox"/> Manueller Rollstuhl <input type="checkbox"/> Elektrische Rollstuhl <input type="checkbox"/> Gehhilfsmittel <input type="checkbox"/> andere :
--	--

Rücktransport <input type="checkbox"/> Kontaktieren Sie dem Aufenthaltsort so schnell wie möglich für den Rücktransport
<input type="checkbox"/> Bestellung für Krankenwagen aus dem Spital mit Bestellung <input type="checkbox"/> sitzend <input type="checkbox"/> liegend

Kommentare
--

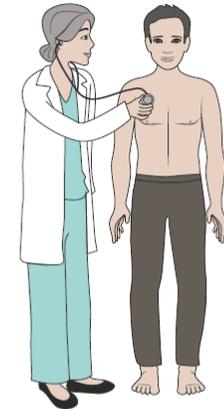
Referenz Krankenpfleger/in für Kinder / Erwachsene mit geistiger Behinderung: • Kinderspital: Laurent Jardinier : 079/553.02.11 - laurent.jardinier@hcuge.ch • Erwachsenenspital: Isabella Rouanet : 070/553.22.08 - isabella.rouanet@hcuge.ch
--

Schwierigkeiten bei der Pflege

- Geistige Behinderung oder geistige Behinderung
Kommunikationsprobleme
- ↓ Zur Symptome identifizierung
- Probleme der Zustimmung zur Pflege
- Spezifischer Ausdruck von Schmerz
- Atypische klinische Präsentationen
- Verhaltensauffälligkeiten ("herausfordernde Verhaltensweisen")
- Mehrere Beteiligte-Partenär, nicht unbedingt medizinisch
- Mehr Zeit nehmen
- Ethisch, administrativ und rechtlich komplexe Situationen



Je vais chez le docteur



HUG-Katalog-Fortbildung



► Menschen mit geistiger Behinderung:

1. Ansatz zur Versorgung somatischer Probleme
2. Wie man Schmerzen erkennt und behandelt
3. Autismus Spectrum Störungen : Verstehen für bessere Pflege
4. Assoziierte somatische Pathologien
5. Mundpflege und Mobilisierung



Réseau Handicap Genève



Réshange = Behinderten Netzwerk Genf <https://www.reshange.net/>

- **Zielsetzung:**
 - Begrüßung, Beratung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen, die komplexe gesundheitliche Probleme haben, die Fachwissen und Koordination im medizinisch-sozialen Bereich erfordern.
 - Fachleute zu unterstützen und Einzelpersonen, Familien oder spezialisierten Strukturen, die im Bereich der Behinderung in Genf tätig sind, die notwendige medizinische und soziale Hilfe und Unterstützung zu bieten
- **Sekundär Ziele**
 - Förderung des Zugangs zur Versorgung und des Genfer Gesundheitssystems, das an Menschen mit Behinderungen (MmB) angepasst ist. Damit wird den Empfehlungen der WHO (2013) und dem von der Schweiz 2014 ratifizierten Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (CRPD Art. 25, 2006) entsprochen
 - **Erstellung von Handiconsult im Januar 2020**



ASSOCIATION RÉSHANGE: BEHINDERTEN NETZWERK GENÈVE



Association
Réshange

Klinik Carouge

- Ärztin, ausgebildet für MGB
- Krankenschwester für MGB
 - Notfall Ebene 3 und 4
 - Zugang zur technischen Medizinischeplattform
 - Erholungsbetten



Zielgruppe

Menschen mit GB
Behandelnde Ärzte
Familien, Fachkräfte
Betreuer, Vereine.

Handiconsult

Krankenschwester:
Finanzielle Unterstützung durch
das Sozialreferat
Ärztin
Sekretärin
Hygienikerin



Handiboard für
Fachkräfte im
Gesundheitswesen
& Vereine

Programm Handicap HUG

- Krankenschwester für MGB
- Ärzte, ausgebildet für MGB
 - Notfall Ebene 1 und 2
 - Einlieferungen
 - Kinderspital
 - Zugang zur technischen Medizinischeplattform



Handiconsult



Zielsetzung:

- Verbesserung der Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung in der Stadt Genf
- Ein Beratungsgespräch mit einer Krankenschwester zur Koordination und Orientierung für die Pflege von Erwachsenen mit geistiger Behinderung.

www.handiconsult.ch

- Eine mobile medizinische-pflegerische Beratung consultation@handiconsult.ch



Handiconsult



Unser Gesundheitssystem für Menschen mit Behinderungen zugänglicher zu machen, bedeutet :

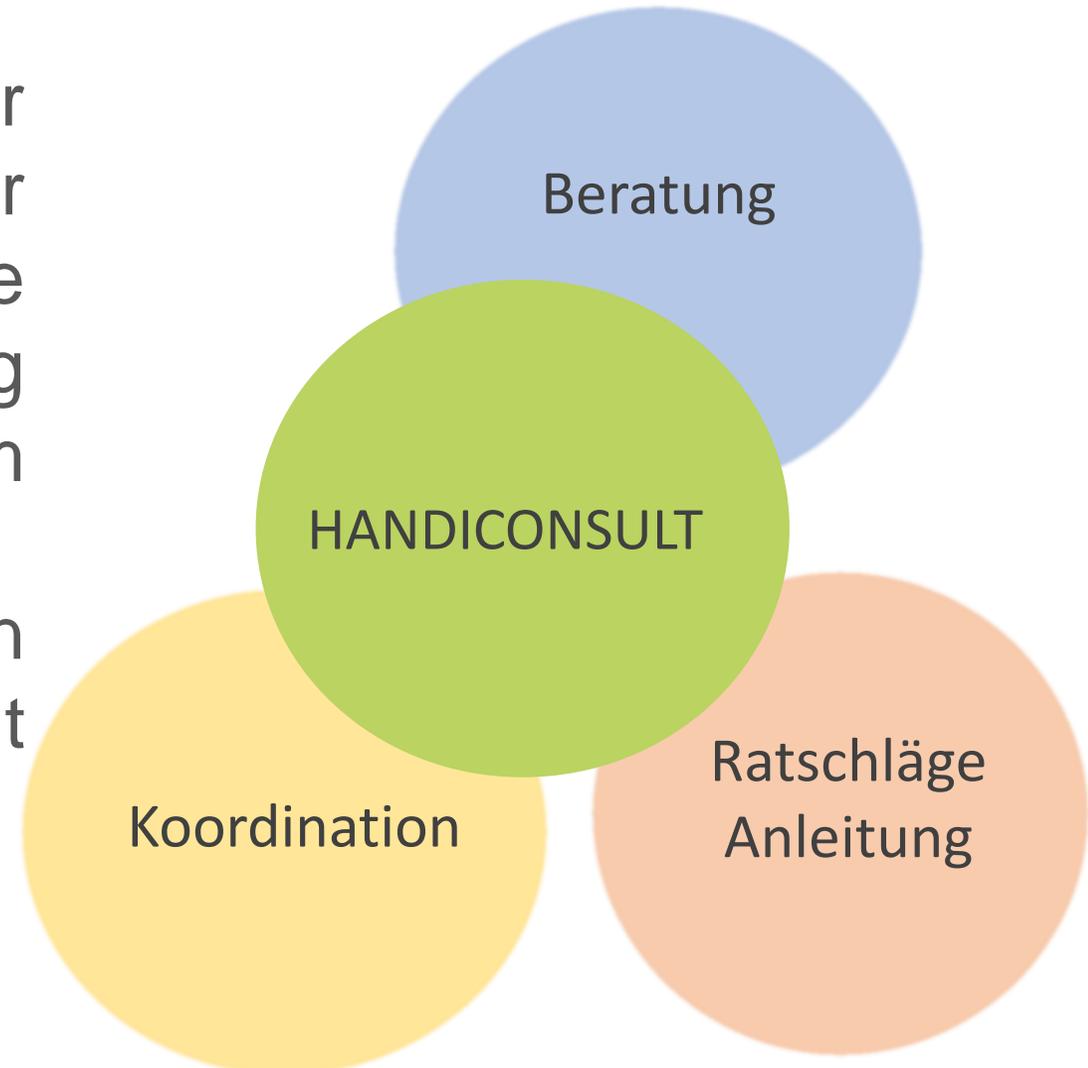
- Eine Beratung mit einer Krankenschwester
- Ärzten ausgebildet für Behinderung
- Eine Beratung durch einen Mundhygieniker



Handiconsult



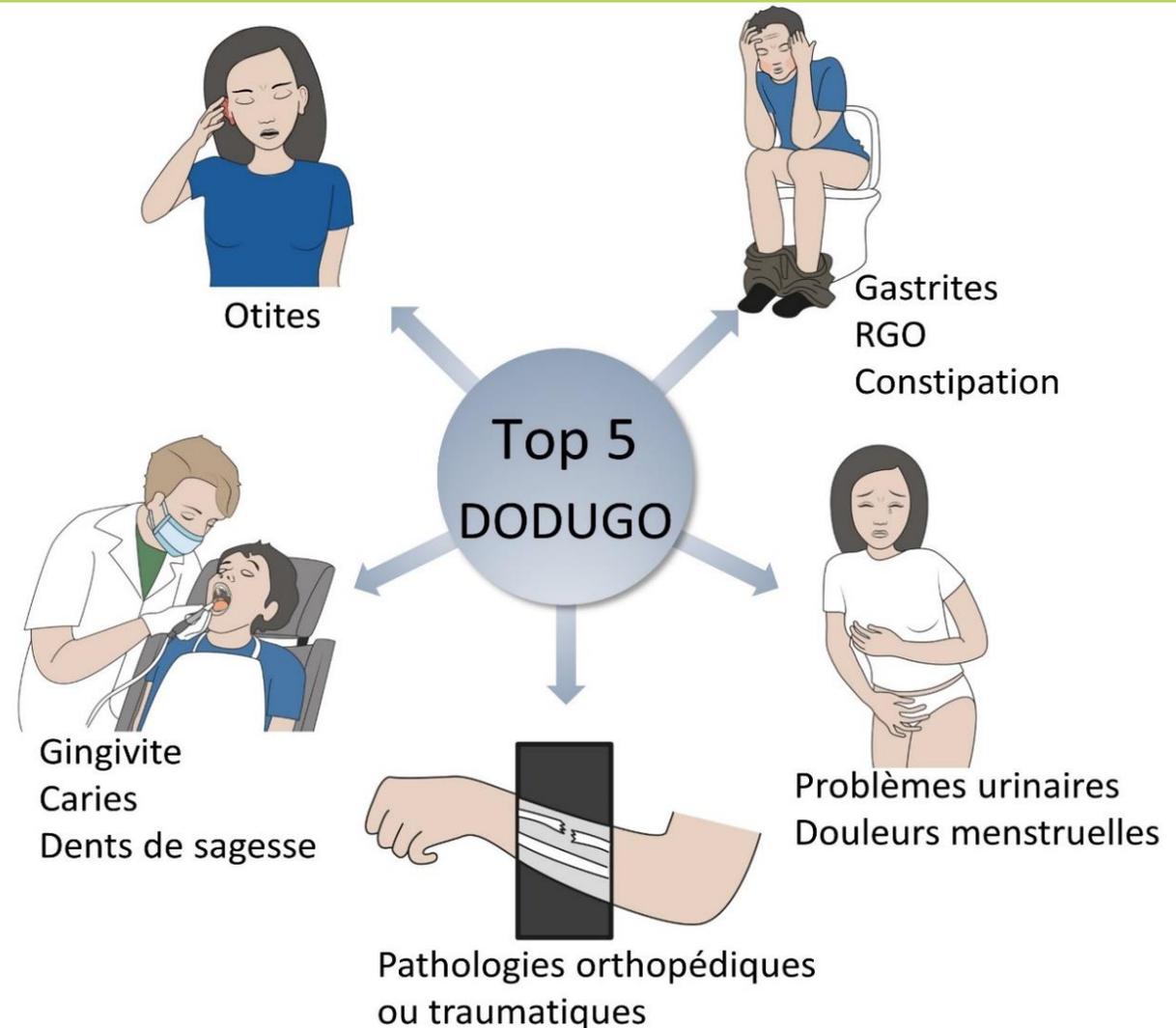
- Zur Beantwortung und Beratung aller Fachleute, Familienangehörigen oder nahen Bezugspersonen, die eine Person mit einer Behinderung begleiten und nach Lösungen im Bereich der Gesundheit suchen
- Bewusstsein für die gesundheitlichen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen



Top 5 der somatischen Problemen, die Verhaltensprobleme verursachen



1. Dental
2. HNO
3. Verdauung
4. Uro-Genital
5. Orthopädisch



RGO : Reflux Gastro-œsophagien.

Réf. Ba M, Daniluk A, Salamun J, Haller DM, Héritier Barras

AC. Rev Med Suisse 2020;16:1796-800

Pictogrammes tirés de www.santebd.org

Perspektiven in Genf



- Entwicklung der Fachberatung
- Fortbildung zum Thema Behinderung für medizinisches Fachpersonal mit der SSHID?
- Ärzten ausgebildet für Behinderung
- Ein koordiniertes Mundgesundheitssystem mit 3 Ebenen:
 1. Prävention und Erkennung
 2. Zahnbehandlung mit kleiner Anästhesie
 3. Komplexe orale Gesundheitsversorgung in einer spezialisierten Krankenhausumgebung



Frage und Schlussfolgerung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!